

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **79=99 (1933)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

VORWORT

Die vorliegende Schrift ist im Auftrage des Zentralvorstandes der Schweizerischen Offiziersgesellschaft (Präsident Oberst Eugen Bircher, Kdt. I. Br. 12) verfasst worden. Sie soll der Offiziersgesellschaft anlässlich ihres hundertjährigen Bestehens von ihrer Gründung, von ihrem Wachsen und Wirken Nachricht geben.

Ihre Hauptquelle bildeten die Protokolle der Gesellschaft (mit Ausnahme des VIII. Bandes, 1921—1925, der verschollen war und dann zu spät in die Hand des Verfassers kam), die von der Gründung an bis heute erhalten sind. Diese Protokolle sind fast durchwegs sehr ausführlich gehalten, gewähren Einblicke in die Verhandlungen und lassen oft auch die obwaltenden Stimmungen erkennen. In der Form sind sie sehr sorgfältig abgefasst, einige sogar kalligraphisch geschrieben. Von 1862 bis 1911 ist ihnen beim Wechsel des Vorortes oder beim Beginne eines neuen Bandes ein künstlerisch ausgeführtes Titelbild vorgesetzt worden. Wer mit diesen Protokollen sich zu beschäftigen hat, wird ihren Verfassern gerne seine dankbare Anerkennung zollen. Leider hat man 1928 begonnen, dünnes Schreibmaschinenpapier zu verwenden, dem kaum eine längere Lebensdauer beschieden sein wird.

Ausserdem standen dem Verfasser die schweizerischen militärischen Zeitschriften zur Verfügung, von denen er besonders die Allgemeine Schweizerische Militärzeitung (und ihre Vorgänger) zu Rate zog.

Als zuverlässigen Führer durch die Entwicklung unseres Militärwesens nennt er gerne die Arbeit von Major Paul E. Martin: Die eidgenössische Armee von 1815—1914 (Heft 12 der Schweizer Kriegs-

geschichte). Die ausserdem benützten Quellen werden an Ort und Stelle genannt. Die Jubiläumsschriften von Bern und Zürich (1933) waren beim Abschlusse dieser Arbeit noch nicht erschienen.

Es ist hier der Versuch gemacht, aus der Fülle des Stoffes das Wesentliche herauszuheben; Vollständigkeit, besonders der Verhandlungsgegenstände, war völlig ausgeschlossen, schon mit Rücksicht auf den Umfang, sodann aber auch, weil der Verfasser den Charakter einer Chronik tunlichst vermeiden wollte. So sind die Verhandlungen der Waffengattungen nur ausnahmsweise herangezogen worden. Auswahl des Wesentlichen ist aber immer eine subjektive Sache, und so müsste der Verfasser froh sein, wenn er nur im Grossen und Ganzen das Richtige getroffen hat.

Auch für die Bilderbeigaben war eine Auswahl geboten, doch war sie mehrfach durch die Schwierigkeit eingeschränkt, die gewünschten Vorlagen zu beschaffen. Dass das Bild des Zentralpräsidenten des Jubiläumjahres hier seine Stelle finden müsse, war dem Verfasser selbstverständlich.

Den Herren Kameraden, die den Verfasser mit Auskünften bereitwilligst unterstützt haben, dankt er verbindlich, insbesondere Herrn Oberstdivisionär Hans Frey; und ebenso haben ihn verschiedene eidgenössische Amtsstellen durch ihre wertvollen Mitteilungen zu grossem Danke verpflichtet.

Dr. Ernst Zschokke.